

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 44

Illustration: [s.n.]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

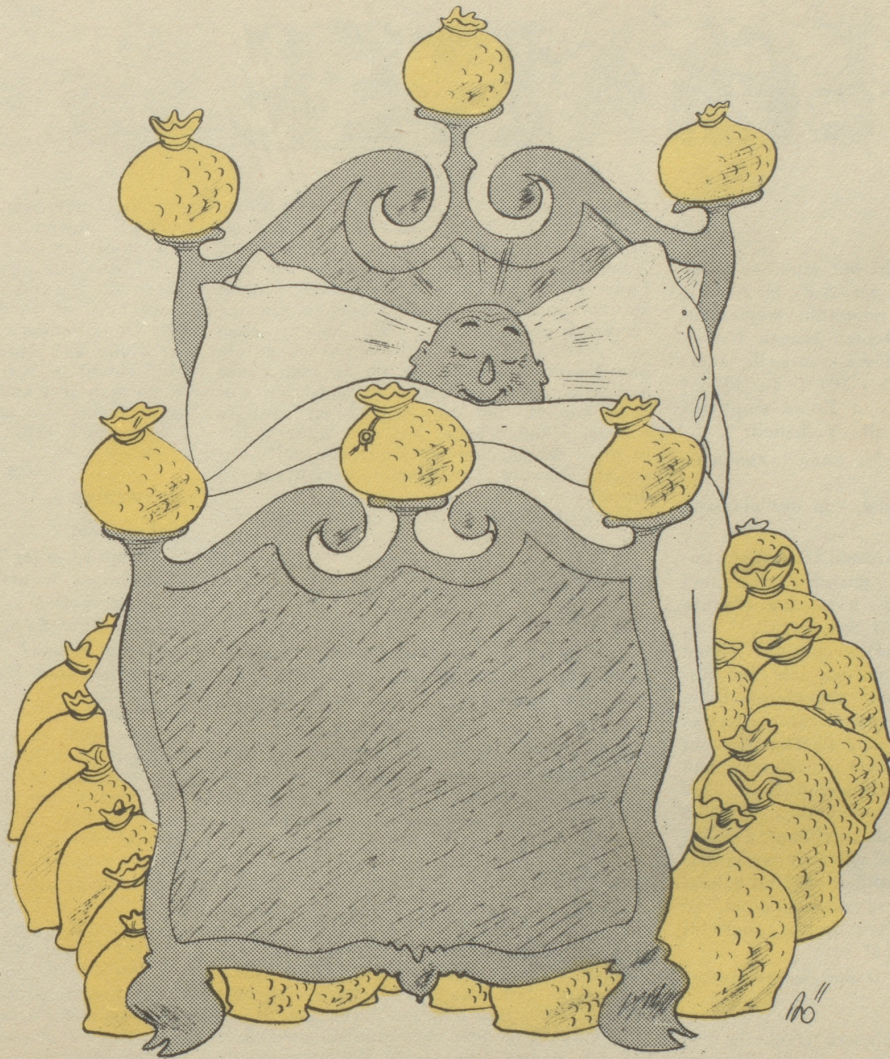
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Direktor der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon hat nicht nur ein Vermögen von 20 Millionen Fr. und ein Einkommen von 14 Millionen Fr., sondern auch

einen phantastisch schönen Traum: er legt einen seinen Mitteln entsprechenden Fonds an, der seine Arbeiter nach treuer Pflichterfüllung vor Not bewahrt!

Dieses Bild war bereits im Drucke, als publiziert wurde, daß der Oerlikoner Munitionsfabrikant 3 Millionen Franken für einen Pensionsfonds für seine Arbeiter und Angestellten angelegt hat.

Alters-Asyl für Witze

Eine Frau geht in die Apotheke und holt Mottenkugeln, an einem Tag 30, am nächsten 50, am übernächsten 100 und so fort. Schließlich fragt sie der Apotheker, wozu sie denn so viele Mottenkugeln brauche. «Ach», antwortet die Frau seufzend, «haben Sie eine Ahnung, wie schwer es ist, bis man so ein Biest trifft...»

Chries.

Ein Irrsinniger schreibt in seiner Zelle. Der Wärter tritt herein. Es entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen den beiden: «Was schreiben Sie hier?» «Einen Brief.»

«An wen schreiben Sie diesen Brief?»
 «An mich.» «Und was schreiben Sie denn?» «Ich weiß es nicht, ich habe den Brief noch nicht erhalten!» Rome

<p>LAUSANNE PALACE</p> <p>Gärten - Tennis - Musik - Garage.</p> <p>Unsere arg mitgenommenen Nerven haben eine Entspannung nötig. Loslösen sollten wir uns einmal von Allem, was Herz und Gemüt bedrückt. Ist da Lausanne, die kultivierte, heiter lächelnde Stadt am sonnigen Genfersee nicht wie geschaffen zu einer solchen Kur?</p> <p>In unsern beiden Hotels sind Sie gut aufgehoben. Und die Preise sind vernünftig.</p>	 <p>LAUSANNE PALMIERS</p>
---	---

Unsere Kinder als Humoristen

Wohl ein junger Schwinger?

Ein Schüler schrieb in einem Aufsatz: «Ich konnte vor Aufregung die ganze Nacht nicht schlafen. Um 6 Uhr ging es in die Hosen.»

Corr.

Die seefesten Schweizer

Aus einem Schüleraufsatz: «Am Anfang herrschte die häßliche Seekrankheit an Bord, weil hoher Seegang war. Er, Herr Professor, blieb, soviel ich weiß gesund und munter, denn die Schweizer geben die Kost nicht gerne heraus, wenigstens er hat es gesagt.»

Sto